

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočenje,

Donnerstag, den 10. Dezember 1931.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erler in Kočenje

Ein schönes und
nützliches

Weihnachtsgeschenk

ist unser Heimat-
zeitweiser der

Gottscheer Kalender 1932

Geld und Gold.

(Schluß.)

Die Notenbanken haben in der Hauptsache zwei Hauptzwecke: den Geldverkehr zu regeln, d. h. jene Notenmenge herauszugeben, die erforderlich ist, um der Bevölkerung die von ihr benötigten allgemeinen Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Notenausgabe darf nicht in unbeschränkter Menge geschehen, die Grenze bildet die Metalldeckung, die nicht unterschritten werden darf.

In Südslawien wurde mit dem Gesetze über die Währung vom 11. Mai 1931 bestimmt, daß der Dinar die gesetzliche Währung bildet und daß ein Dinar dem Wert von 26.50 Milligramm Gold entspricht. Weiter wurde bestimmt, daß die Narodna Banka verpflichtet ist, bei der Hauptanstalt in Beograd die von ihr ausgegebenen Banknoten gegen Goldbarren oder gegen ausländische Devisen (Goldforderungen gegen ausländische Banken) umzutauschen, jedoch nur wenn jemand ihr Banknoten im Betrag von wenigstens Din 250.000 vorlegt. Weiter bestimmt dieses Gesetz, daß die Noten, die die Narodna Banka in den Verkehr setzt, wenigstens zu 25 v. H. mit Gold und Golddevisen und mit mindestens 25 v. H. mit Gold, das sich in den Tresors der Bank oder im Auslande zur freien Verfügung der Bank befindet, gedeckt sein muß.

Wie wird nun das Banknotengeld in Umlauf gesetzt? Soweit es sich um Darlehen an den Staat handelt, die im Banknotenprivilegium ziffernmäßig beschränkt sind, gewährt die Narodna Banka Kredit an die privaten Banken und einzelnen Firmen, die kaufmännische Wechsel mit dreimonatiger Laufzeit einreichen können. Diese Wechsel kauft die Narodna Banka den Einreichern sozusagen ab und gibt ihnen hierfür Banknoten in der Höhe der eingereichten Wechselsumme unter Abzug des Vorauszinses für die restliche Dauer der Laufzeit (also höchstens für drei Monate). Diese Zinsen werden zum Diskontsatz, der jeweilig von der Direktion der Notenbank festgesetzt wird, berechnet. Ist die Einreichung der Wechsel übermäßig groß, so erhöht die Notenbank ihren Diskontsatz, sie wehrt damit einen allzugroßen Andrang von Wechseln ab und verhindert damit eine zu große Erhöhung des Notenumlaufs innerhalb des Rahmens der Golddeckung. Die Wechsel werden von einem Zensurkomitee der Notenbank begutachtet, d. h. angenommen oder zurückgewiesen. Weiter befassen sich die Notenbanken, wie erwähnt, auch mit der Lombardierung von Wertpapieren (Staatschuldverschreibungen, die sich im Umlauf befinden). Der Zinssatz für Lombarddarlehen ist zumeist etwas höher als der Wechseldiskontsatz. Aus dem Zinsertrag des Wechseldiskontgeschäftes und des Lombardgeschäftes setzt sich in der Hauptsache der Reingewinn der Notenbanken zusammen, von dem sie jedoch zumeist einen Teil an den Staat abgeben müssen. Das Gold, das in den Kellern

der Notenbanken liegt, bringt natürlich keine Zinsen ein. Über den Bestand an Gold, Golddevisen, Wechseln, lombardierten Wertpapieren usw., sowie über die Höhe des Notenumlaufs werden von den Notenbanken von Zeit zu Zeit (bei uns wöchentlich) öffentliche Ausweise verlautbart, die es jedermann ermöglichen, sich über die einzelnen Posten der Aktiva und Passiva der Notenbank ein klares Bild zu machen.

Außer der Regelung des Geldverkehrs im Inlande, haben die Notenbanken auch die wichtige Aufgabe, die Währung ihres Landes im Verhältnisse zu den Währungen der anderen Länder auf der gleichen Höhe (stabil) zu halten. Wird z. B. auf irgendeinem Börsenplatz im Auslande der Dinar in großen Mengen ausbezogen, so muß die Narodna Banka durch ihre auswärtigen Geschäftsfreunde (Korrespondenten) einschreiten und die angebotenen Mengen ankaufen, damit der Dinar nicht im Kurse fällt. Um Spekulationen zu verhindern, ist bei uns schon seiternerzeit die unbeschränkte Ausfuhr von Dinarnoten verboten und die Ausfuhr von fremden Valuten und Devisen unter Kontrolle gestellt worden. Der Valuten- und Devisenhandel ist gegenwärtig auch in einer Reihe anderer Staaten der Kontrolle der Notenbanken unterworfen. Auch bei uns war der Valuten- und Devisenhandel nur kurze Zeit freigegeben und ist gegenwärtig auf Grund des vom Finanzminister erlassenen Pravilnik vom 7. Oktober 1931 wiederum den dazu ermächtigten Geldanstalten unter Kontrolle der Narodna Banka vorbehalten.

Zum Schluß noch eine Bemerkung über Inflation und Deflation! Während des Krieges wurden die Notenbanken, die zur Ausgabe von Banknoten ermächtigt waren, von ihren Staaten der Verpflichtung entbunden, die Banknoten einzulösen, und die Staaten haben die Notenbanken gezwungen, gegen staatliche Schuldverschreibungen Geld in unbeschränkter Menge auszugeben. Diese Gebahrung, die auch nach dem Kriege mehrere Jahre hindurch fortgesetzt wurde, führte in einigen Staaten, besonders in Rußland, Deutschland und Österreich, zur Inflation (Aufblähung), d. h. der Notenumlauf wurde so ungeheuer vermehrt, daß der Wert des Geldes, gemessen am Werte der Güter, ins Bodenlose fiel. Es stiegen daher nicht nur die Preise der Liegenschaften, sondern es verteuerten sich auch die Nahrungsmittel und die industriellen Erzeugnisse so sehr, daß der Staat seinen Angestellten die Gehälter fortwährend erhöhen mußte und daß er auch die Ausgaben für die Anschaffungen von Waren (z. B. Eisenbahnmateriale) ständig vermehren mußte, während die Steuereinnahmen, in den entwerteten Geldzeichen eingezahlt, weit hinter den Erfordernissen zurückblieben. Die Folge davon war eine weitgehende Zerrüttung der Staatsfinanzen und nach einer vorübergehenden Scheinblüte der Wirtschaft auch eine allgemeine Vernichtung des Wohlstandes der

Bürgerschaft, die zugunsten einiger Kriegsgewinner alle ihre Ersparnisse einbüßte. Die bösen Wirkungen der inflationistischen Politik haben die Staatsmänner aller Staaten, in denen mehr oder weniger Inflationspolitik betrieben wurde, zur Erkenntnis gebracht, daß dieser Weg ins Verderben führt, und so ist in ganz Europa schon seit fast zehn Jahren allgemein das Bestreben einer deflationistischen Notenpolitik festzustellen. In die Gesetze über die Notenbanken, die nach dem Kriege erlassen wurden, hat man strenge Bestimmungen aufgenommen, die verhindern sollen, daß unbedeckte Noten zur Ausgabe gebracht werden. Die gegenwärtige Geldknappheit, die durch unfinnige Einlagenbehebungen der letzten Zeit noch gesteigert wurde, ist im wesentlichen auf die strenge Einhaltung der deflationistischen Notenpolitik der Notenbanken sowohl in den auswärtigen Staaten als auch bei uns zurückzuführen.

Da die Narodna Banka daran festhält, nur soviel Banknoten herauszugeben, als die vorhandene Deckung es erlaubt, so besteht keine Gefahr einer Entwertung des Geldes, und es sind alle etwaigen Befürchtungen in dieser Richtung unbegründet. Die Gefahr einer Entwertung würde selbst dann nicht bestehen, wenn die Golddeckung, wie dies schon öfter vorgeschlagen wurde, herabgesetzt und dafür durch gute Wechsel ersetzt werden würde. Denn auch die Wechsel bedeuten eine gesunde Unterlage, da sie auf einem wirtschaftlichen Vorgange, dem Verkauf von Waren, beruhen, die binnen längstens drei Monaten zu bezahlen sind. Die aus den letzten Wochen ausweisend der Narodna Banka ersichtliche vorübergehende Erhöhung des gedeckten Notenumlaufes ist vor allem durch die unnötigen Angstbehebungen der Spareinleger bewirkt worden und der Notenumlauf wird sofort zur normalen Höhe zurückkehren, wenn die Einleger das Geld zu den Geldanstalten wieder zurückbringen, da diese dann in der Lage sind, vorübergehend in Anspruch genommene Darlehen der Narodna Banka durch Rücklösung der eingereichten Wechsel wieder zurückzuerstatten, so daß die von der Narodna Banka herausgegebene Notenmenge auf ihr normales Maß zurückfällt.

Sollte infolge der Geldhamstern der Einleger der Geldmarkt noch weiter beengt bleiben, so wird dadurch das Geld keineswegs an Wert verlieren, sondern eher gewinnen. Dies wäre natürlich für die Volkswirtschaft von keinem Vorteil, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der Darlehenszinsfuß, wenn die Geldknappheit aus dem erwähnten Grunde anhält, verteuert werden würde, wodurch eine allgemeine Erschwerung des Wirtschaftslebens eintreten müßte.

Die siebente Hauptversammlung des Kulturbundes.

Am 21. und 22. November hat sie in Novisab stattgefunden und was man in diesen Tagen an Arbeit für die weitere Festigung des südslawischen Deutschtums leistete und was dabei von bereits geleisteter Arbeit und von erreichten Erfolgen mitgeteilt wurde, erbrachte voll den Beweis, daß der Kulturbund unsere wichtigste deutsche Schöpfung ist. Ihr anzugehören als zahlen des Mitglied sei daher jedermanns Ehrenpflicht.

Wir bringen nachstehend den Hauptinhalt der Rede, welche auf der Hauptversammlung der Ehrenpräsident Dr. Graßl gehalten hat. Er führte aus:

„Mit tiefer Ergriffenheit blicke ich auf den Weg zurück, den der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund in den letzten elf Jahren zurückgelegt hat. Immer gedenke ich jenes 20. Juni 1920, an dem ich unter Gottes freiem Himmel zum ersten Mal in unserem neuen Vaterlande zu Tausenden vor deutschen Männern und Frauen sprechen durfte, und nie werde ich jenen mächtigen Eindruck vergessen, den diese öffentlich gesprochenen deutschen Worte zur deutschen Heimat genommen. Mit tiefer Rührung sehe ich heute in das ehrliche Antlitz unseres ersten Bundesobmannes H. J. Menrath, der damals die Verhandlungen leitete. (Sanganhaltender Beifall). Es ging damals ein befreiendes Aufatmen durch alle deutschen Siedlungen unseres Staates, und nie werde ich vergessen, in welcher Geschlossenheit und Treue alle Glieder unserer Heimat und unserer deutschen Bevölkerung sich zusammenschlossen, um den Grundstein zu legen zu einem Bau, in dem die kulturellen Lebensnotwendigkeiten der deutschen Minderheit in Jugoslawien geborgen werden sollten. Meiner Person war es gegönnt, die erste Arbeit in die Hand zu nehmen. Dankbar gedenke ich aller jener Mitarbeiter in der Bundeskanzlei und all der zahlreichen selbstlosen Mitarbeiter in den deutschen Gemeinden, die ihr Bestes dazu beitrugen, daß wir heute dort stehen, wo wir eben sind.“

Wechselvolle Geschicke sind es, die der Kulturbund in den darauffolgenden Jahren durchmachen mußte, und wenn es auch menschlich ist, daß sich nicht alle Hoffnungen erfüllen konnten, so sind doch auch darüber hinaus schwere Rückschläge und Enttäuschungen uns nicht erspart geblieben. Wir können aber trotzdem heute mit freudiger Genugtuung feststellen, daß wir über alle diese Irrungen und Wirrungen eines vollen Jahrzehntes hinweggekommen sind, daß wir heute einen neuen Zeitabschnitt unserer Bestrebungen aufnehmen dürfen, von dem wir alle hoffen wollen, daß er einen nicht weiter geklärten Fortschritt und Aufstieg nehmen wird.“

Dr. Graßl befaßte sich dann mit der deutschen Schulfrage und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die in ihren ersten Anfängen befindliche deutsche Schule in Jugoslawien zum Wohle der deutschen Minderheit, wie auch zum Wohle des Staates und unseres Vaterlandes entwickeln werde. Wörtlich führte Dr. Graßl weiter aus:

„Die keimende Einsicht der maßgebenden amtlichen Stellen berechtigt uns, auch von dieser Stelle aus die Hoffnung auszusprechen, daß in offener loyaler Zusammenarbeit zwischen der deutschen Bevölkerung und den maßgebenden Regierungsstellen der deutsche Schulfrühling sich zu einem weiterblühenden Sommer und einem fruchttragenden Herbst entwickeln werde.“

Ich möchte aber ganz besonders eindringlich darauf hinweisen, daß die beste und notwendigste Arbeit immer von uns selbst geleistet werden muß. Das Wichtigste ist und bleibt immer die kulturelle Selbsthilfe, und diese kulturelle Selbsthilfe hat ihr Heim gefunden in unserem Kulturbund. Wenn auf irgend einem Gebiete menschlichen Schaffens, so gilt auf kultur-politischem Gebiete das Wort: Hilf dir selbst und Gott wird dir helfen! Ein müdes Volk, das die Erfüllung seiner kultur-politischen Notwendigkeiten nicht von sich selbst erwartet, ist ein absterbendes Volk. So dankbar wir also die Förderung seitens unserer amtlichen Stellen anerkennen, so notwendig ist es, daß wir selbst auf kulturellem Gebiete unser Schicksal nicht nur in die Hand nehmen, sondern es auch auf allen Gebieten der Selbstbetätigung fest in der Hand halten.“

Der Kulturbund begeht seine heutige siebente Hauptversammlung in einem doppelten Sinne: die heutige Hauptversammlung bedeutet einen Schlüsselpunkt, und wir wollen ehlich hoffen, einen möglichst dicken Schlüsselpunkt hinter einem Zeitabschnitt, den wir für immer der Geschichte überantworten wollen, andererseits aber auch einen Ausgangspunkt zu einer neuen Entwicklung kultureller Selbstbetätigung, welche die deutsche Minderheit in Jugoslawien dringend notwendig braucht. So manches deutsche Kulturgut ist im Laufe der 200 Jahre, in denen wir hier siedeln, verloren gegangen. Diese deutschen Kulturgüter zu wahren, zu mehren, zu einem fruchtbaren Gut unseres ganzen Gemeinschaftslebens zu gestalten, das ist die wichtigste Aufgabe unseres Kulturbundes, eine Aufgabe, von der wir hoffen, daß er sie zum Wohle und Segen unseres Volkes lösen möge.“

Ich möchte an die Worte des großen Deutschen Herder erinnern, auf die ich in der denkwürdigen Versammlung vom 20. Juni 1920 hingewiesen habe, an jene Worte, die Herder in seinen „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“ niedergelegt hat. Herder erinnert darin, daß es eine Menschheitskultur schlechthin gar nicht gibt. Es gibt nur nationale Kulturen, die sich gegenseitig befruchten sollen, und je mehr sich die eine entwickelt, desto größer ist der Segen auch für die anderen.“

In diesem Sinne will ich gerne hoffen, daß sich die weitere Tätigkeit unseres Kulturbundes gestalten werde, und in diesem Sinne eröffne ich die siebente Hauptversammlung des Kulturbundes, indem ich zu deren Verlauf den besten Erfolg wünsche.“

Beherzigt werden soll auch die auf dieser Versammlung angenommene Entschliessung: Sie lautet:

1. In zehnjährigem wechselvollen, an tragischen Augenblicken reichem Geschehen hat unser Kulturbund seine Lebenskraft und Daseinsberechtigung erwiesen. Leistet ihm als dem sicheren Hort unserer nationalen Kultur treue Gefolgschaft; jeder Volksgenosse, Mann und Frau, Junge und Mädchen, Greis und Kind, nicht nur das Oberhaupt, sondern jedes Glied der Familie gehörte ihm als Mitglied an!

2. Mit untätigen, bloß erwartenden und empfangenden Gliedern kann unsere kulturelle Gemeinschaft ihre hohen Ziele nicht erreichen. Nur tätige, unermüdbare Mitarbeit und Förderung aller Einrichtungen und Veranstaltungen des Bundes sichern den Erfolg!

3. Der Kulturbund kann die großen Aufgaben, die wir ihm stellen, nur lösen, wenn ihm auch die hierzu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Das Mindeste, das von jedem Volksgenossen erwartet wird, ist, daß er den überaus bescheidenen Mitgliedsbeitrag für den Bund leistet. Diejenigen aber, die keine Not leiden, mögen einmal für ihr Volkstum ein Opfer bringen, denn wenn die Not groß ist, die behoben werden soll, so muß größer noch als diese die opferwillige Bereitschaft zur Hilfe sein.“

Für Weihnachten!

- Feinste Herrenwäsche in besonders reicher Auswahl! Praktische, schöne Geschenke!
- Farbige Popelinhemden in schönen Modelfarben 68 Dinar!
- Feinste Seidenpopelinhemden modernst dessiniert mit einem Kragen!
- Trikolinhemden aus allerfeinstem Original englischen Wäschestoff in vornehmer engl. Dessinierung!
- Nachthemden in bekannt erstklassiger Qualität, komplett groß geschnitten, feinste Ausführung, 78 Dinar!
- Pyjamas, Unterhosen, Sporthemden, Zephirhemden, elegante steife und halbsteife Kragen, Krawatten, Socken in reicher Auswahl!
- Dunkle Flanelhemden 30 Din, Barchentosen 22 Din, Flanelhemden für Knaben ab 26 Dinar!

AL. KRESSE, Wäschegeschäft

Kočevje, Hauptplatz 90.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Der erste Dezember) wurde wie andere Jahre als Gedentag der Gründung des südslawischen Reiches hierzulande in Kirchen und Schulen gefeiert.

— (Herbstliedertafel.) Der Gottscheer Gesangverein veranstaltete Samstag den 28. November d. J. im Saale des Hotels „Stadt Triest“ seine diesjährige Herbstliedertafel und wickelte ein Programm ab, das allen Erwartungen in vollem Maße entsprach. Schon der erste Männerchor „Spielmanslied“ mit Sopransolo leitete den Abend würdig ein. Der ziemlich schwierige Chor wurde von dem Männerchore in mustergerlicher Art gemeistert, während die Solopartie in anspruchsvoller und feinsinniger Weise von Frau Maria Röhrl gesungen wurde. Bei diesem Chor zeigte sich wieder, wie die Dynamik des Männerchores fortgeschritten ist, da sowohl das Anschwellen als auch das Abnehmen der Stimmen und die Piano- und Pianissimostellen wirkungsvoll herausgearbeitet worden sind. Der nächste Männerchor „Noble Bezahlung“, ein humorvolles Lied, verfehlte seine Wirkung infolge seiner komischen und heiteren Note auf die Zuhörer nicht. Der gemischte Chor, der hierauf den Biederzyklus



Unsere echte

KOLINER ZICHORIE.

„Poeten auf der Alm“ mit Klavierbegleitung sang, zeigte sich wieder auf der vollen Höhe seines Könnens. Der gemischte Chor klingt in seinem Zusammensingen wie eine einzige Stimme und ist wie aus einem Gusse geformt. Das Vereinsorchester unter Leitung des Herrn Josef Dornig d. J. spielte hierauf in flotter Art einen Marsch und einen Walzer, welche Darbietungen vom Publikum auf das lebhafteste applaudiert wurden. Eine freudige Überraschung bot wieder der Damenchor unter Leitung der Frau Maria Röhrl, der diesmal in vermehrter Auflage aufgetreten ist und durch die Wiederaufgabe von Schuberts „Tänze“ bewiesen hat, daß er gesanglich ganz Tüchtiges zu leisten imstande ist. Der ziemlich lange Biederzyklus war wohl vorbereitet und in stimmlicher Hinsicht ganz ausgezeichnet, so daß der Wunsch der Zuhörer, es möge der Damenchor eine ständige Einrichtung bleiben, vollauf gerechtfertigt ist. Nochmals trat der Männerchor mit den beiden Chören „Die Träne“ und „So nett“ auf und erntete für seine gediegenen Darbietungen wohlverdienten Beifall. Zeigte sich der Männerchor im ersten Liede als ausgezeichnete Interpret der getragenen Weise, so konnte er im zweiten Liede der humorvollen Note des Liedes in gediegener Art Rechnung tragen. Auch die hierauf gesungenen Lieder des gemischten Chores „Ach, wie ist's möglich dann“ und „Das Schneiderlein“ fanden die gebührende Anerkennung der Zuhörer. Lebhaft begrüßt spielte sodann das Vereinsorchester zwei Musikstücke. Das hierauf zur Vorstellung gebrachte Singpiel „Ein Tee vor hundert Jahren“ brachte den Darstellerinnen ein volles, uneingeschränktes und verdientes Lob. Die Mitwirkenden: Frau Maria Röhrl, Frau Gertrude Schabinger, Frau Maria Krauland, Frau Perz, Frau Schöber, Fräulein Engle und Fräulein Petsche, versetzten uns mit ihren Kostümen in eine wirklich längs verflossene Zeit und auch das Spiel und die Mimik aller Mitwirkenden war wirklich einzig, so daß ein großer Teil des Singspiels über allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Den Abschluß des Abendes bildeten drei von dem Vereinsorchester in bester Form gebrachte Stücke. Die Männer- und die gemischten Chöre standen unter der Leitung des Chorleiters Dr. Hans Arto.

— (Tegernseer Bauerntheater.) Der Leitung des deutschen Kulturbundes ist es gelungen, die Truppe des weltberühmten Tegernseer Bauerntheaters unter Leitung Direktor Jürgels zu einem Gastspiel nach Kočevje zu bekommen. Die Tegernseer werden zwei Vorstellungen geben, u. zw. Montag den 14. Dezember „Die Kreuzelschreiber“ von Anzengruber und Dienstag den 15. „Die drei Dorfheiligen“ von Neal und Ferner. Es sollte wohl niemand veräumen, wenigstens eine der beiden Vorstellungen zu besuchen, sind doch alle Zeitungen des In- und Auslandes voll

Die richtige Methode

einer erfolgreichen Schönheitspflege beruht auf Benützung solcher Hilfsmittel, die aus medizinisch wirkenden Bestandteilen erzeugt werden, wie Fellers „Elsa“-Hautschutzpomade (zwei Tiegel spesenfrei 40 Din), „Elsa“-Schönheits- und Gesundheitsseifen (fünf Stück franko 52 Din) vom Apotheker

EUGEN V. FELLER, Stubica Donja
Elsaplatz 304, Savska banovina.

des Lobes über das naturwahre Spiel der Jüngerlichen Truppe und haben viele im Vorjahre nicht Zeit und Geld gespart, um zum Gastspiel der Truppe nach Ljubljana zu fahren. Belohnen wir die Freundlichkeit der Truppe, unseren entlegenen Ort mit einem Gastspiel zu erfreuen, durch zahlreichen Besuch. Die Karten im Preise von 20 bis 5 Din im Vorverkauf in der Römischen Trafik und an der Abendkasse.

— (Nikoloseier.) Die Kindergarten-Sektion des Kulturbundes veranstaltete am 5. Dezember um halb 6 Uhr abends für unsere Kleinen einen Bescherungsabend, zu dem alle Eltern der Kinder eingeladen waren, so daß er einem großen Familienabende gleichkam. Es war ein herrliches Bild, die kleinen Gesichter zu betrachten, die mit Sehnsucht, jedoch wieder mit Zagen des Kommanden harrten. Wie leuchteten aber die Angeln, als die große Gestalt St. Nikolaus' in Begleitung von zwei Engeln die Türe öffnete und die Gaben unter die Kinder verteilte. Und er war sehr freigebig. Die Kinder gaben sich zufrieden und die Eltern freuten sich mit ihnen. Für das gute Gelingen dieses Abendes gebührt besonderer Dank den Damen des Ausschusses.

— (Kulturbund.) Der heutige Silvesterabend wird im Rahmen des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes unter Mitwirkung des Gesangsvereines stattfinden. Das Programm wird, wie alljährlich, ein reichhaltiges sein. Für Mitglieder des Bundes wurde der Eintrittspreis mit 5 Din, für Nichtmitglieder mit 10 Din festgesetzt. Da der Reinertrag des Abends für unsere notleidende arme Landbevölkerung verwendet wird, werden Überzahlungen dankend angenommen.

— (Großes Reine machen.) Die Donaubanalverwaltung hat, wie erinnerlich, noch im vergangenen Jahre alle Polizeibehörden angewiesen, gegen die weitverbreiteten wilden Ehen mit allen Mitteln vorzugehen. Auffallenderweise war die Zahl der wilden Ehen nirgends so hoch wie in Novisad, wo im vergangenen Jahre festgestelltemaßen nahezu 2000 Paare in solcher Lebensgemeinschaft betreten wurden. Die Polizei hat nun auf Grund der Banalverordnung energische Maßnahmen getroffen, um die ungetrauten Eheleute zu bewegen, ihre Lebensgemeinschaft durch den erforderlichen Akt beim Matrifelamte und vor dem zuständigen Seelsorger zu besteuern oder auseinander zu gehen. Die volle Strenge des Gesetzes wurde insbesondere dort angewendet, wo einer der beiden Lebensgefährten im übrigen rechtmäßig verheiratet war, seinen Ehegefährten aber verlassen habe und eine wilde Ehe eingegangen war. In solchen Fällen schob die Polizei einen der beiden Lebensgefährten, sofern er nicht nach Novisad zuständig war, einfach ab. Bestanden zur Schließung einer rechtmäßigen Ehe gesetzliche Hindernisse, so wurde den Parteien eine gewisse Frist zur Beseitigung eingeräumt und strenge darauf geachtet, daß sich die Parteien um die Schließung einer rechtmäßigen Ehe tatsächlich bemühten. Recht so.

— (Der Invalidenverein in Kočevje) ersucht alle jene Mitglieder, die Eisenbahnlegitimationen besitzen, behufs Verlängerung für das Jahr 1932 unverzüglich im Vereinslokale (Gasthaus Karl Erker) abzugeben. Jene Mitglieder, die solche Legitimationen im Jahre 1927 erhalten haben, müssen zugleich ein neues Lichtbild und 10 Din abgeben. — Es wird unter einem bekannt gegeben, daß die ordentliche jährliche Hauptversammlung des Invalidenvereines in Kočevje am 10. Jänner 1932 um 10 Uhr vormittags im obgenannten Gasthause stattfindet. Alle Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen werden ersucht, an dieser Versammlung bestimmt teilzunehmen und vorher ihre Mitgliedsgebühr zu begleichen.

— (Verteilung von Geräten und Nähmaschinen.) Das Ministerium für soziale Fürsorge hat verschiedene landwirtschaftliche Geräte und Nähmaschinen angekauft und beabsichtigt, sie an die bedürftigsten Invaliden und deren Angehörigen (Witwen und Waisen), die unter dem Schutze des Invalidengesetzes vom 4. Juli 1929 stehen, kostenlos zu verteilen. Gesuche um Zuteilung der Geräte sind unmittelbar an das Ministerium für soziale Fürsorge in Belgrad zu richten. Dem Gesuche ist beizulegen: 1. Die beglaubigte Abschrift der Erledigung des Oberinvalidenrichters über die Zuerkennung der Invalidengebühren nach dem Gesetze vom 4. Juli 1929, in Ermanglung dieser aber die Bestätigung der Finanzdirektion in Ljubljana, daß der Gesuchsteller noch nicht reduziert wurde und die Invalidenunterstützung noch bezieht. Diese Bestätigung stellt die

Finanzdirektion aus. 2. Die Bestätigung des Gemeindeamtes über die Höhe der direkten Steuer, die der Gesuchsteller zahlt. Ist der Gesuchsteller nicht selbständig, so ist die Zahl der Familienmitglieder, deren Namen, Alter und Beruf anzuführen, ferner ob sie schon eine Staatsunterstützung bezogen haben, ihr Leumund und ob sie im allgemeinen einer Hilfe würdig sind.

Das Ministerium stellt zur Verfügung Pflüge, Hauen, Häcksel- und Sämaschinen, Eggen, Nebenspritzen, Trieure und Nähmaschinen. Nähmaschinen erhalten nur Kriegswitwen mit wenigstens zwei unverfögten Töchtern, die Nähen gelernt haben und für die Arbeit auf Nähmaschinen befähigt sind, und unter 60 Din Steuer im Jahre zahlen. Von Urgezen ist abzusehen, weil sie dem Ministerium nur große Arbeit verursachen. Das Ministerium wird sich bemühen, die Gesuche möglichst rasch zu erledigen. Es wird empfohlen, die Gesuchsteller-Gottscheer mögen sich wegen der Gesuche an die Leitung des Invalidenvereines in Kočevje (Gasthaus Karl Erker) wenden, wo ihnen die gewünschte Auskunft erteilt wird.

— (Promotion.) Am 5. Dezember wurde an der Grazer Universität Herr cand. med. Dinar Herbst, Sohn unseres Landsmannes Herrn Prof. Dr. Dinar Herbst, zum Doktor d. r. gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren.

— (Endgültige Volkszählungsergebnisse.) Nach Bekanntgabe des staatlichen statistischen Amtes zählt Jugoslawien 13 Millionen 930.918 Einwohner. Auf das Draubanat entfallen davon 1.144.194.

— (Die Hochschule in Ljubljana) hat heuer insgesamt 1778 Hörer. Die deutschen Gottscheer stellen dazu die bescheidene Zahl von sieben Besuchern.

Wissen Sie schon?

Vom Kopf bis zum Fuß um billiges Geld solid, modern und schön bekleidet werden Erwachsene und Kinder bei der bestbekanntesten Firma

Regina Turzanski

Modegeschäft, Kočevje (im Schloss)

Niemand versäume diese wahrhaft billigen Preise für den Winterbedarf an Hüten, Kap pen, Kleidern, Anzügen, Mänteln, Strick- und Trikotwaren, Wäsche, Strümpfen, Luxus-, Strapaz- und Gummischuhen usw. ausgiebig auszunützen. 2-2

Billige Weihnachtsgeschenke! Kinderspielzeuge!

— (Die Eröffnung der Nationalversammlung) hat in Belgrad am 7. Dezember stattgefunden und sind ihre weiteren Sitzungen vom aufrichtigen Wunsche der Bevölkerung begleitet, daß baldigst fruchtbringende Arbeit geleistet und diese in erster Linie zur Besserung der drückenden wirtschaftlichen Lage betätigt werden möchte.

— (Wahlen in den Senat.) S. M. der König hat den Erlass über die Wahlen der Senatoren für die sechsjährige Funktionsperiode nach den Artikeln 50, 51 und 52 der Verfassung unterschrieben. Die Wahlen finden Sonntag den 3. Jänner 1932 statt und der gewählte Senat wird zu einer außerordentlichen Session am 11. Jänner einberufen werden. Von den 46 Senatoren entfallen auf unser Banat vier.

— (Von der Gastwirtegenossenschaft) erhielten wir eine Zuschrift, in der dargelegt wird, daß die gegenwärtigen Weinpreise angemessen und nicht, wie oft vorgeworfen wird, übertrieben sind. Die Gastwirtezeitung „Gostilničarski Vestnik“ in Ljubljana hat diesbetreffend kürzlich eine auch von der Steuerbehörde anerkannte und ins einzelne gehende Zusammenstellung der den Weinschant belastenden Auslagen und Abgaben gebracht. Dieser Berechnung liegt die Annahme zugrunde, daß ein Wirt 70 hl jährlich verbraucht und beim Einkaufspreis von Din 6 den Liter zu 16 Din auskchenkt. Nur völlige Gedankenlosigkeit könnte in diesem Falle von einem Reingewinn von 10 Din per Liter sprechen. Man darf denn doch nicht die vielfachen Kosten und Abgaben übersehen, mit welchen der Weinschant belastet ist. Dazu gehören die mit dem Einkaufe verbundenen Auslagen und Frachtgebühren, die staatliche und Banalverzehrssteuer, die Bezirks- und Gemeindezuschläge, die Instandhaltung der Gasthauslokale und ihrer Einrichtung samt deren Beheizung und Beleuchtung, die Ent-

Rheumatiker

die Fellers schmerzstillendes Elsafluid benötigen, können Ihnen sagen, wie sie mit diesem seit 35 Jahren bewährten Hausmittel und Kosmetikum zufriedener sind. Probeflasche 6 Din, Doppelflasche 9 Din überall. Per Post 9 Probe- oder 6 Doppel- oder 2 große Spezialflaschen spesenfrei 62 Din bei Apotheker

EUGEN V. FELLER, Stubica Donja
Elsaplatz 304, Savska banovina.

lohnung des Personales und seiner Versicherung für den Fall der Krankheit. Das Gastwirteblatt hat ausgerechnet, daß auf diese Weise beim Liter zum Einkaufspreis von 6 Din noch 8.50 Din infolge der vorerwähnten Auslagen hinzukommen. So kommt den Wirt der Liter auf 14.50 Din zu stehen und wenn er ihn nun zu 16 Din schenkt, kann dies doch keine Bewucherung der Bevölkerung genannt werden.

Stara cerkev (Mitterdorf). (Beim Krankenbesuch vom Tod ereilt.) Am 3. Dezember ist der 50jährige Besitzer und Modeschneider Johann Tscherne aus Mala gora 52 (Malgern) vor einem Nachbarhause, wohin er sich zwecks Krankenbesuches begeben hatte, plötzlich vom Schlag getroffen worden und tot zusammengesürzt. Die heimische Feuerwehr, deren Mitglied er war, und andere aus dem Dorfe begleiteten ihn zu Grabe. Möge er in Frieden ruhen!

Planina (Stočkendorf). (Die Wahlen) in das Parlament fanden für die Wähler der hiesigen Gemeinde in der Schule in Talčji vrh (Kälbersberg) statt, das anderthalb Stunden von hier entfernt liegt. Deshalb konnten sich nicht alle Wähler daran beteiligen. Von 85 Wahlberechtigten wählten 61, alle den Tschernempler Kandidaten Herrn Lovšin.

— (Nach langer, sehr schmerzlicher Krankheit) starb am 1. Oktober Agnes Lufan aus Planina 1 (Stočkendorf) im 44. Lebensjahre. Die Verstorbene hatte während ihres ganzen Lebens fast ununterbrochen zu leiden. Als Kind von 9 Jahren erkrankte sie an Scharlach, worauf Wassersucht eintrat, welche eine Verkrümmung der Wirbelsäule zur Folge hatte. Im Jahre 1918 führte die Grippe eine schwere Erkrankung herbei, es entstand Rippenfellentzündung, zuletzt aber trat Lungenschwindsucht ein. Außerdem verursachte ein sehr heftiges Halsleiden unaussetzliche Schmerzen. Oft wünschte die Schwergeliebte ein Ende der Leiden, doch erst nach sechs Jahren brachte der Tod Erlösung. Sehr arbeitsam und sparsam, reinlich und praktisch in allem, besaß sie besondere Kenntnis und Geschicklichkeit im Kochen. Durch neun Jahre war sie Haushälterin im Pfarrhose. Sie ruhe in Frieden!

Livold (Lienfeld). (Nikoloseier.) Am 5. Dezember abends fand im hiesigen Schulhause in Anwesenheit auch vieler Erwachsenen eine erhebende Nikoloseier, veranstaltet vom Lehrkörper, statt, wobei sämtliche Schulkinder mit Geschenken bedacht wurden. Wacker!

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev. Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje. Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

KRAFT
gestählte Muskeln, ruhige Nerven, Gleichgewicht im Organismus

entwickeln im Menschen jenes Selbstbewußtsein und eine Tatkraft, welche ihn zu den außerordentlichen Leistungen der heutigen Lebensweise befähigen. Die verbrauchten Kräfte müssen bei körperlichen und geistigen Arbeiten gleichsam ersetzt werden. Wenn Sie Ihre Glieder vor dem Schlafen gehen mit einigen Tropfen echtem

DIANA-
Franzbranntwein

einreiben, sichern Sie sich einen prächtigen, erquickenden Schlaf. Sie werden morgens ausgeruht erwachen und den ganzen Tag Ihre Arbeit unermüdet verrichten. Viele gießen in ihr Wasch- oder Badewasser einige Löffel von Diana-Franzbranntwein und beobachten dieselbe wohltätige Wirkung. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften. Preis: Kleine Flasche Din 10.—, mittelgroße Flasche Din 26.—, große Flasche Din 52.— Beachten Sie den Namen „Diana“ und hüten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen!

Modern, schön und billig

sind die echten Schweizer Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, welche Sie im großen illustrierten SUTTNER-Kataloge finden. Sie erhalten ihn umsonst. Hier ein kleiner Auszug aus dem Kataloge:



Nr. 7310. Ia. am. Double-Gold, schön ausgeführt, Din 31.—



Nr. 7502. 14-kar. Gold, sehr schön ausgeführt, Din 160.—



Nr. 5351. Ia. am. Double-Kollier mit schönem Anhängsel sehr fein ausgeführt und sehr dauerhaft, 45 cm lang, Din 54.—
Aus 14-karät. Gold Din 198.—

Nr. 5464. 14-kar. Gold-Kollier mit schönem Anhängsel und schönen Steinen, feinste Ausführung, 50 cm lang, Din 295.—



Nr. 6815. 14-karät. Goldring mit Stein, Din 78.—



Nr. 6841. 14-karät. Goldring mit schönen Steinen, zwei weiße und ein grüner oder roter in der Mitte, Din 186.—



Nr. 6617. Amerikan. Double-Gold, Din 27.—

Versand per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Geldes. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld zurück. Verlangen Sie den kostenlosen großen Katalog von

H. SUTTNER, Ljubljana Nr. 412

Preisreduzierung! Eine Taschenuhr um Din 35.—, eine Weckeruhr um Din 45.—. Beide gut!

Verlautbarung.

Vermietet wird das Gasthaus „Zur Säge“ in Kočevje, bestehend aus einem Schankzimmer, zwei Gastzimmern, Veranda, Küche, Speisekammer, Keller nebst Nebenräumen. Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche. Offerte unter 2000 Din Miete monatlich werden nicht berücksichtigt. Geschlossene Anträge werden bis

20. Dezember 1931 bis 12 Uhr

an tiefer stehender Adresse entgegen genommen. Der Mieter übernimmt das Gasthaus mit 1. Jänner 1932.

Premoženjska uprava mesta Kočevje in Kočevje.



Pfaff Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe, vornehme Ausstattung, zum Sticken vorzüglich geeignet, schönstes Weihnachtsgeschenk empfiehlt gegen bequeme Ratenzahlungen

Franz Tschinkel, Kočevje
gegenüber Marijin Dom.

Milch

täglich 10 Liter hat abzugeben

Franz Tschinkel, Kočevje.



Neuer Beruf

für Damen und Herren durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause. Garantierter Verdienst von ca. 1500 Din monatlich, da wir die fertigestricke Ware abnehmen, zahlen Stricklöhne und liefern zum Verarbeiten Garne. Schreiben Sie noch heute um Grat.sprospekte an die Jugoslawische Rudolf Mosso A. G., Zagreb No. 23, Jelačićev trg 5.

Als schönes und passendes

Weihnachtsgeschenk

wird eine sehr feine

Konzertzither

samt Bederetui zum Kaufe empfohlen. Nur ein Gelegenheitskauf! Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung.

Hotel „Triest“ in Kočevje

zu verpachten.

Auskunft erteilt Frau L. Herrmann in Hohenberg Niederösterreich.

Zu vermieten

zwei Zimmer samt Küche. Anzufragen bei Josef Bachmayer, Kočevje 95.

Kanzleistunden

der landwirtschaftlichen Filiale und der Viehzucht-Selektions-Gesellschaft:

Jeden Montag und Donnerstag sowie an Markttagen von 9 bis 12 Uhr vorm.



Abonnieren die Gottscheer Zeitung!

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormals Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1931 18,767.770-15 Din

Geldverkehr im Jahre 1930 165,273.115 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen. Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute. Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.